

Vorschlag für einen

# Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

## **Die Energiewende braucht eine bedeutsame Steigerung der Energieeffizienz. Notwendig sind dafür Modernisierungsinvestitionen auf dezentraler Ebene.**

- 5 Der Ausstieg aus der Kernenergie-Nutzung erfordert nicht nur in Hessen einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern braucht vor allem eine forcierte Steigerung der Energieeffizienz in allen Umwandlungs- und Anwendungsbereichen von elektrischer Energie. Wärme für Gebäude wird zwar vorwiegend mit fossilen Brennstoffen wie Heizöl oder Erdgas bereitgestellt. Aber aus Gründen des Klimaschutzes muss auch die fossile Energienutzung klimafreundlicher werden. Wegen der sonst absehbaren Nutzungskonkurrenzen ist dabei kein einfacher Ersatz durch erneuerbare Energien möglich, sondern der Bedarf muss zunächst durch Effizienztechnik vermindert werden.

- 10 Dabei ist die quantitative Bedeutung der Energieeffizienz für den umfassenden Umbau des Energiesystems auf mittlere Frist sogar höher als die der erneuerbaren Energien: Nur wenn es bei anhaltendem wirtschaftlichem Wachstum gelingt, den Energiebedarf durch breite Anwendung von Effizienztechnik zu senken, lässt sich die gewünschte rasche Zunahme des Anteils erneuerbarer Energien ohne Zielkollisionen erreichen.

- 15 Die verstärkte Nutzung von Effizienztechnologien erfordert eine flächendeckende und alle Sektoren übergreifende technische Modernisierung am Ort der Energieanwendung. Das Paradigma der Versorgung von vielen räumlich weit verteilten Verbrauchern aus wenigen leistungsstarken Zentralen der Energieerzeugung verliert deshalb mit starker Steigerung der Effizienz und der zunehmenden Nutzung der erneuerbaren Energien an Bedeutung, sodass dezentrale Konzepte wichtiger werden. Darin verbindet sich die Verminderung des Nutzenergiebedarfs (z. B. durch Dämmung) mit hocheffizienter Nutzenergiebereitstellung (z. B. mittels energiesparender Heiztechnik, stromeffizienter Elektrogeräte oder technischer Maßnahmen wie Gebäudeautomatisierung), und es verlagert sich die Umwandlung von Primär- in Endenergie näher zum Verbrauch (z. B. durch Kraft-Wärme-Kopplung). Zugleich erhalten regionale Strukturen durch die Gewinnung von erneuerbarer Energie in und aus der Fläche ein größeres Gewicht.

- 20 Ein solcher Wandel des Energiesystems verlangt die Einbeziehung von vielen Akteuren, die unter diesen Bedingungen nicht mehr nur Abnehmer von Endenergie bleiben können, sondern selbst als Investoren in Effizienztechnik und in dezentrale Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien aktiv werden müssen. Aufgabe einer auf diesen Wandel des Energiesystems ausgerichteten energiepolitischen Strategie muss es sein, die Vielzahl der Akteure zu motivieren, zu aktivieren und zu koordinieren.

## **Die Potenziale der Effizienztechnik sind enorm. Es kommt darauf an, sie zu erschließen.**

40 Übereinstimmend kommen Studien für alle Sektoren der Energieanwendung zu dem Ergebnis, dass große und längst nicht ausgeschöpfte Effizienzpotenziale vorhanden sind, die sich mit innovativer Technik ohne Komforteinbuße durch wirtschaftliche Investitionen erschließen lassen.

45 Der Gebäudebestand, der rund 60 % des hessischen Endenergieverbrauchs (ohne Verkehr) für Zwecke der Raumheizung und der Warmwasser-Bereitung absorbiert, steht hier an prominenter Stelle. Bestandsgebäude benötigen häufig fast dreimal so viel Energie zur Beheizung wie ‚normale‘ Neubauten, die den Anforderungen der geltenden EnEV 2009 genügen. Durch qualitativ anspruchsvolle Modernisierung und moderne Gebäudetechnik bis hin zur Gebäudeautomatisierung können bei unsanierten Altbauten bis zu 80 % davon eingespart werden. Das im Zuge von anstehenden baulichen Sanierungsmaßnahmen wirtschaftlich erschließbare Einsparpotenzial liegt dort bei 50 %, erhebliche Potenziale liegen insbesondere im Wohnungsbau. Bisher reagiert der Gebäudebereich auf diese Herausforderung nur träge. Es muss deshalb das Ziel sein, die Rate der Modernisierungen (mit Wärmeschutz) von derzeit etwa 0,75 % auf mindestens 2,5 % bis 3 % im Jahr anzuheben.

55 Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ließe sich im Zuge des Ersatzes ineffizienter Altgeräte und Beleuchtungsanlagen ohne Komfortverzicht durch ökonomisch vorteilhafte Effizienztechnik und energiebewusstes Nutzerverhalten um rund ein Viertel vermindern. Ähnlich liegen die Dinge bei den Querschnittstechnologien im Strombereich, die in den Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (einschl. öffentliche Gebäude) wie auch in der Industrie zur Anwendung kommen (z. B. Beleuchtung, IT-Technik, Kopierer, Drucker, Druckluft, Antriebe, Pumpen, etc. sowie deren intelligente Steuerung). Aufgrund der Erfahrungen aus  
60 erfolgreichen Beratungsprogrammen kann man für die große Zahl von kleineren Unternehmen verschiedenster Branchen, in denen die Energiekosten ggf. nur eine untergeordnete Rolle spielen und wo Stromeffizienz deshalb kein vorrangiges Investitionsfeld ist, bei Einbeziehung der Prozesstechnik mit einem wirtschaftlichen Sparpotenzial von 20 bis 30 % und mehr rechnen.

## **65 Investitionen in Energieeffizienz-Technik sind über weite Strecken wirtschaftlich. Gleichwohl brauchen sie eine aktiv gestaltende Energiepolitik.**

70 Die wirtschaftlich erschließbaren Einsparpotenziale – etwa im Gebäudebereich – werden im Zuge von Modernisierungen noch nicht ausreichend genutzt. Ebenso wenig werden die Potenziale der Stromeffizienz bei Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen systematisch erschlossen. Die Gründe dafür sind aus vielen Untersuchungen bekannt: Energieeffizienz ist wegen des oft vergleichsweise geringen Anteils des Energiebezugs an den Gesamtbudgets nicht im Focus der Investoren. Deshalb sind sie nicht problembewusst und zudem oft nur mangelhaft über Technik und Wirtschaftlichkeit der Alternativen informiert. Bestehende Finanzierungsengpässe und die Unsicherheit künftiger Entwicklungen an den Märkten gehen zu Lasten von langfristig rentierlichen Effizienzinvestitionen. In die gleiche Richtung wirkt die demographische Verteilung von Investitionsgelegenheiten (hoher Anteil von Senioren unter den Gebäudeignern) und Investitionsbereitschaft (geringes Interesse dieser Gruppe an einer auf 30 Jahre angelegten energetischen Modernisierung). Auf das Problem, dass insbesondere ältere

80 Hausbesitzer zögern, ihre Gebäude energetisch zu sanieren, ist auch in der Bürgerbeteiligung auf der Internetplattform des Energiegipfels hingewiesen worden. Darüber hinaus existieren in vielen Bereichen strukturelle Hemmnisse und Blockaden (z. B. Investor-Nutzer-Dilemma bei vermieteten Gebäuden) bzw. es mangelt an verlässlichen Rahmenbedingungen für die auf lange Sicht zu kalkulierenden Modernisierungsinvestitionen.

85 Unter diesen Bedingungen braucht es im Interesse einer beschleunigten energetischen Modernisierung auch bei gegebener Wirtschaftlichkeit von Effizienzinvestitionen eine aktiv gestaltende Energiepolitik, die potenzielle Investoren durch Information und Kommunikation von der Sinnhaftigkeit der Effizienzstrategie überzeugt und Anreize bietet, um den Prozess einer umfassenden energetischen Modernisierung in Gang zu setzen. Grundsätzlich sind die

90 Maßnahmen, mit denen die Qualität und die Umsetzungsrate bei energetischen Modernisierungsmaßnahmen gesteigert werden können, aus der Vergangenheit bekannt. Die bisherige energiepolitische Instrumentierung hat sich jedoch als nicht ausreichend erwiesen. Zur Erschließung der Effizienzpotenziale sind erhebliche zusätzliche, wohl koordinierte Anstrengungen erforderlich. Die Bürgerbeteiligung auf der Internetplattform des Hessischen Energiegipfels zeigte, dass ein grundsätzliches Interesse der Bürger daran besteht, energetische

95 Schwachstellen im eigenen Gebäude aufzudecken und Verbesserungsmöglichkeiten zu nutzen. Benötigt würde dafür eine bessere Beratung sowie Informationen über in Frage kommende Förderprogramme.

## 100 **Energieeffizienz ist eine energiepolitische Aufgabe für alle politischen Ebenen. Die Landespolitik muss sich im Effizienzbereich auf die Kooperation mit Akteuren in der Region konzentrieren.**

Vorgaben aus EU-Richtlinien, die in nationales Recht überführt werden, und das detaillierte Regelungsgeflecht im Energiebereich auf Bundesebene, das den Ländern vor allem Vollzugsaufgaben zuweist, lässt nur begrenzten Spielraum für abweichende energiepolitische Konzepte auf Landesebene. Doch bleibt auch die Umsetzung einer vorwiegend auf europäischer und nationaler Ebene formulierten Energiepolitik in Sachen Energieeffizienz auf die Handlungsmöglichkeiten in den Regionen angewiesen, denn nur dort können letztlich politische Ziele in konkrete Maßnahmen und investive Projekte übersetzt werden.

105

Ein Bundesland wie Hessen kann sich zum Einen an der Formulierung der Energiepolitik auf Bundesebene beteiligen und die Interessen des Landes einbringen. Zum Anderen ist die Landespolitik gefordert, eigenständige Strategien und Programme im Bereich der Effizienzpolitik hieraus abzuleiten und weiterzuentwickeln, die den regionalen Verhältnissen Rechnung tragen und den Bedingungen für eine Umsetzung der Effizienzziele vor Ort angepasst sind.

110

## 115 **Instrumente, Handlungsfelder und Partner für eine Effizienzstrategie der Energiepolitik Hessen**

Was die Instrumentierung angeht, so dürften sowohl die Grundzüge der Marktregulierung als auch finanzielle Anreize i. S. v. Steuern, Abgaben, Investitionszuschüssen und Zinsvergünstigungen in erster Linie Sache der Energiepolitik auf nationaler Ebene sein.

Eine Integration oder Vereinbarkeit von Programmen auf unterschiedlichen Ebenen (modularer Aufbau) ermöglicht es dabei, Programme zusammen zu fassen, integriert abzuwickeln (ein Antrag für Programme auf unterschiedlichen Ebenen) und mit geringeren Landesmitteln

120

erhebliche Fördermittel auf Bundes- und/oder EU-Ebene zu mobilisieren (Hebeleffekt). Zudem wird so die erforderliche Flexibilität und Einheitlichkeit der Förderpraxis gewährleistet. Eingesetzt werden insbesondere haushaltsschonende Instrumente wie (niedrigverzinsliche) Darlehen, die einen revolvingierenden Mitteleinsatz ermöglichen, und Bürgschaften. Ein Lösungsansatz könnte die Einrichtung von Fonds / Sondervermögen sein, die Stetigkeit und Verlässlichkeit in der Förderung für die Kunden und eine stetige Förderung ohne Rückgriff auf Haushaltsmittel ermöglichen.

Ein Bundesland wie Hessen kann allerdings in Anwendungsfeldern und Technologienbereichen, denen aus Sicht der Landespolitik aufgrund der Einsparpotenziale, der regionalen Potenzialausstattung und Entwicklungschancen besondere Bedeutung zukommt, ergänzende Programme auflegen. Zudem kann die Landespolitik in den ihr besonders wichtigen Bereichen durch flankierende Maßnahmen der nicht monetären Förderung dafür sorgen, dass die auf zentraler Ebene gesetzten Anreize in der Region auch im möglichen Umfang genutzt werden.

Eigenständige Beiträge kann die Landespolitik darüber hinaus vor allem über Konzepte wie Netzwerkbildung, Qualifizierung von Akteuren, Entwicklung von räumlichen Clustern, Nachfragestimulierung durch Beratung, Information über gelungene Anwendungen etc. leisten. Dieses Element ist von entscheidender Bedeutung, wenn regionale Akteure als Partner für Kooperationen zur Umsetzung von Effizienzzielen gewonnen werden sollen.

Ein weiterer Bereich für eine aktive Energiepolitik im Effizienzbereich ist die Ausgestaltung des auf Landesebene zu leistenden Vollzugs von ordnungsrechtlichen Vorgaben, wie dies etwa im baulichen Bereich mit der Energieeinsparverordnung (EnEV) und dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) der Fall ist. Und schließlich hat das Land einen originären Gestaltungsspielraum im Bereich des Baurechts, der Raumordnung und Regionalplanung, der genutzt werden kann, um die Entwicklungschancen für Effizienztechniken (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung) und erneuerbare Energien in der Fläche zu steuern.

Die Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern sind in einem stetigen Prozess zu verfolgen, zu überprüfen und ggf. nachzusteuern.

## 150 **Energieberatung und Bildung**

In Hessen gibt es ein breites Beratungsangebot, das ausgebaut und vernetzt werden kann. Im Zuge der Energiewende muss es darum gehen, das Angebot von Beratungsleistungen in der Fläche zu verstärken und sich einerseits zugleich auf Akteure zu konzentrieren, die an einer energietechnischen Modernisierung ihrer Liegenschaften und Einrichtungen bereits interessiert sind oder sie schon ins Auge gefasst haben. Andererseits muss das Thema Energieeffizienz über Beratung und Bildung in den Bereichen, in denen es eine bisher untergeordnete Rolle spielt, implementiert werden. (Siehe dazu die beispielhaft genannten Vorschläge unter I.)

### **Gesetzesinitiativen auf Bundesebene und im Land Hessen**

160 Initiativen über den Bundesrat sind auch und gerade im Bereich der Politik für Energieeffizienz gefragt – wie das Beispiel der vom Bund geplanten, aber von den Ländern streitig gestellten steuerlichen Begünstigung von energiesparenden Investitionen in Gebäuden belegt. Neben Bundesratsinitiativen mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen gibt es aber auch Möglichkeiten, durch Änderung von Landesgesetzen und durch konsequenten  
165 Gesetzesvollzug zum Effizienzziel beizutragen. (Siehe dazu die beispielhaft genannten Vorschläge unter II.)

## **Förderinstrumente auf Landesebene**

170 Förderung auf der Landesebene muss sich darauf konzentrieren, sinnvolle Ergänzungen zur  
Förderung des Bundes vorzunehmen und Lücken zu schließen. Besondere Bedeutung kommt  
175 der beschleunigten Erschließung von Einsparpotenzialen, insbesondere im Gebäudebereich,  
zu. Dabei kann auch die Bereitstellung von Landesbürgschaften hilfreich sein, um bestehen-  
de Hemmnisse abzubauen. Schließlich ist die stärkere Implementierung des Effizienzziels in  
laufende Programme des Landes (z. B. Dorferneuerung) anzustreben. Darüber hinaus  
180 braucht es Kampagnen für Effizienztechnologien, die auf bestimmte Zielgruppen bzw. auf  
Regionen ausgerichtet sind, um die Aufmerksamkeit von gesellschaftlichen Gruppen auf das  
Effizienzthema zu lenken. (Siehe dazu die beispielhaft genannten Vorschläge unter III.)

## **Effizienzprogramm für Landesliegenschaften**

180 Für die hessische Landesverwaltung wird ein „Energieeffizienzplan 2030“ aufgestellt. Die von  
der Landesverwaltung genutzten Gebäude und Einrichtungen bieten die Chance, durch Nut-  
zung von Energiemanagement und fortgeschrittenen Systemen der Gebäudeautomation  
Energiekosten zu sparen und die systematische energietechnische Modernisierung vorzube-  
reiten. Zudem können hier fortgeschrittene Steuerungssysteme und neue Hocheffizienz-  
185 Technologien in demonstrativer Absicht zur Anwendung kommen, um der Vorbildfunktion  
des Landes Hessen gerecht zu werden. Die Investitionen für eine umfassende energie-  
technische Modernisierung von Landesliegenschaften und die dazu erforderliche Kreditfi-  
nanzierung rechnen sich, weil sie künftige Haushalte entlasten. Die Landesverwaltung kann  
und sollte zudem auf unterschiedliche Contracting-Lösungen zurückgreifen. (Siehe dazu die  
beispielhaft genannten Vorschläge unter IV.)

## **Beispielhafte Vorschläge für einen ‚Aktionsplan Energieeffizienz Hessen‘**

- I. Hessische Initiative Energieberatung**
- II. Hessische Gesetzesinitiativen**
- III. Hessen-spezifische Förderinstrumente**
- IV. Programm für die energieeffiziente Modernisierung von Landesliegenschaften**

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
<b>I.</b>	<b>Hessische Initiative Energieberatung</b>	
I. 1.	<p>Flächendeckende Ausweitung, Koordination und Mitfinanzierung herstellerunabhängiger, akteurspezifischer Energieberatung für Hauseigentümer, KMU und Kommunen in Hessen, z.B. „Initiative für Energieberatung im hessischen Mittelstand“</p> <p>Lokale bzw. Regionale Energieagenturen: Einrichtung / Ausweitung von Energieberatungsstellen in allen Landkreisen / kreisfreien Städten mit Förderung nach III.3</p> <p>Ausbau vorhandener Strukturen und Beratungsangebote in der Hessischen Energiesparaktion</p> <p>Hessischer Förderkompass: Internetportal als Pfadfinder zu akteursrelevanten Förderprogrammen bei Bund, Ländern und Kommunen</p>	<p><b>Land Hessen</b> (Städte, Landkreise, Handwerk, Schornsteinfeger, Architektenkammer, Ingenieurkammer, Energieversorgungsunternehmen, Verbände, IHK, RKW, Verbraucherzentrale)</p> <p><b>Hessische Städte und Landkreise</b></p> <p><b>Hessische Energiesparaktion</b> (IWU, HessenENERGIE, lokale und regionale Energieagenturen, EVU, ...)</p> <p><b>WI-Bank</b> (Banken, KfW, ...)</p>
I. 2.	<p><b>Impulsaktion: Hessen spart Energie</b></p> <p>Regelmäßige, zeitlich befristete und räumlich begrenzte Kampagnen mit standardisierten Beratungsprodukten zur Energieeffizienz wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Objektchecks</li> <li>- Technologiechecks</li> <li>- Workshops für modernisierungswillige Hauseigentümer</li> <li>- Umsetzungsorientierte Kampagnen zur Stromeffizienz</li> <li>- Unterstützung und öffentlichkeitswirksame Präsentation erfolgreicher Projekte, z.B. „-Fabrik“ der Technischen Universität Darmstadt</li> <li>- ...</li> </ul>	<p><b>Land Hessen</b> (Handwerk, Schornsteinfeger, Architektenkammer, Ingenieurkammer, Energieversorgungsunternehmen, Verbände, IHK, Verbraucherzentrale Hessen)</p>

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
I. 3.	<p><b>Hessische Initiative Aus- und Weiterbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flächendeckende Angebote zur Aus- und Weiterbildung von Handwerkern, Architekten und Ingenieuren zu Energieberatern</li> <li>- Querschnittsangebote Energieeffizienz in der Ausbildung von Architekten und Ingenieuren an allen hessischen Hochschulen und in der gewerblichen Ausbildung bzw. der Facharbeiterausbildung</li> <li>- - ...</li> </ul>	<p><b>Land Hessen</b> (Hessische Hochschulen, IHK, Kammern, Verbände, kommunale EVU, ...)</p>
I. 4.	<p><b>Monitoring</b> Hessischer Energiebericht, CO<sub>2</sub>-Bilanz der hessischen Landesverwaltung, Schnittstelle zu künftigen Monitoring-Aktivitäten auf Bundesebene herstellen</p>	<p><b>Land Hessen</b> (alle Beteiligten des Energiegipfels)</p>



## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
II.	<b>Hessische Gesetzesinitiativen</b>	
II. 1.	<p><b>Gesetzesvollzug in Hessen:</b>  <b>Hessen baut gut:</b>            Schaffung von Kompetenzzentren bei Bauaufsichtsbehörden zur Sicherung des Vollzugs der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbare Energien Wärmegesetzes (Stichprobenkontrollen u. Vernetzung mit Energieberatung I.1)</p> <p>Vor dem Hintergrund der Novelle des BauGB 2011 und des dezidierten Fachrechts (z.B. EnEV, EEWärmeG) wäre ein ggf. notwendiger weiterer Handlungsbedarf für den Landesgesetzgeber in Hessen zu prüfen.</p>	<p><b>Land Hessen</b>            (Regierungspräsidien, Landkreise, Kommunen, ...)</p>
II. 2.	<p><b>Landesgesetze:</b>  <b>Hessen zeigt wie´s geht:</b>            Landesgesetze auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien (inkl. Entwicklung und Umsetzung von Nah- und Fernwärmeversorgungskonzepten) ausrichten (Landesentwicklungsplanung, Regionalpläne, ...)</p> <p>Hessische Modellprojekte zu Mietspiegeln mit energetischen Differenzierungsmerkmalen, Auswertung der Erfahrungen aus Darmstadt und Frankfurt am Main</p> <p>Hessische Modellprojekte zur Berücksichtigung der durch Effizienzmaßnahmen eingesparten Heizkosten bei der Festlegung der angemessenen Kosten der Unterkunft für Transferleistungsempfänger.</p> <p>Gesetzliche Grundlagen für Intracting im Landeshaushaltsrecht werden geschaffen und Regeln für Contracting werden vereinfacht.</p>	<p><b>Land Hessen</b>            (Verbände, Kammern, Forschungsinstitute)</p> <p><b>Land Hessen</b>            (Verbände und Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Mieterbund, Forschungsinstitute)</p> <p><b>Land Hessen</b>            (Landkreise und kreisfreie Städte, Verbände und Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Mieterbund, Forschungsinstitute)</p> <p><b>Land Hessen</b></p>

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
II. 3.	<b>Gesetzesinitiativen auf Bundesebene:</b> <b>Hessen geht voran:</b> Hessische Initiative für die Weiterentwicklung der Energieeinsparverordnung und die sachgerechte Integration des EEWärmeG im Zuge der Novellierung zur EnEV 2012	<b>Land Hessen</b> (Verbände, Kammern, Forschungsinstitute)
	Hessische Initiative zur Novellierung des Mietrechts mit dem Ziel, energetische Sanierungen mit besonderer Beachtung sozialer Fragen zu erleichtern	<b>Land Hessen</b> (Verbände und Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Mieterbund)
	Hessische Initiative zur Änderung des Entwurfs des Gesetzes zur steuerlichen Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden diesbezüglich, dass es erstens nicht nur Komplettsanierungen, sondern auch Einzelmaßnahmen an Gebäude erfasst, und zweitens die steuerliche Abschreibungsmöglichkeit auch bereits im Jahr 2011 zum Tragen kommt	<b>Land Hessen</b> (Verbände und Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Mieterbund)

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
III	<b>Hessen-spezifische Förderinstrumente</b>	
III. 1.	<b>Hessen fördert Effizienz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Förderung energetischer Maßnahmen in der Dorferneuerung</li> <li>- Ausweitung des bestehenden Hessischen Programms zur Energieeffizienz im Mietwohnungsbau</li> <li>- Energetische Modernisierungsförderung speziell für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)</li> <li>- Neuauflage eines Hessischen Energieeffizienzprogrammes für selbstgenutztes Wohneigentum</li> <li>- Neuauflage eines Hessischen Energieeffizienzprogrammes für kommunale Gebäude</li> <li>- Betriebsgebäude von KMU</li> </ul> Bei den ersten beiden Programmen auch unter Berücksichtigung von Nah- und Fernwärmeversorgungskonzepten.	<b>WI-Bank</b> (Land Hessen)
III. 2.	<b>Förderung von Energieeffizienz in Unternehmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektbezogene Energiedarlehen gemäß Vorschlag der WI-Bank</li> <li>- Energieeffizienzkredite nach dem Modell VDMA</li> <li>- Staatliche Ausfallbürgschaften für Contracting-Unternehmen (VCI / Ecofys)</li> </ul>	<b>WI-Bank</b> (Land Hessen, Verbände)
III. 3.	<b>Hessen fördert Energie-Beratung und -Bildung</b> Förderrichtlinie des Landes Hessen gem. §§ 4-8 des Hess. Energiegesetz vom 21.8.2008 , II. Ziffer 4. + u. erläuternde Hinweise vom 19.4.2011 (siehe <a href="http://www.energieland.hessen.de">www.energieland.hessen.de</a> )	<b>Land Hessen</b> (WI-Bank)

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
IV	<b>Programm für die energieeffiziente Modernisierung der Liegenschaften des Landes und der hessischen Hochschulen</b>	
IV. 1.	<p><b>Landesgebäude als Leuchttürme der Energieeffizienz:</b> Für die hessische Landesverwaltung wird ein „Energieeffizienzplan 2030“ aufgestellt, der die Bausteine Neubau, Bestand und Nutzerverhalten berücksichtigt und mit einem Monitoring in der Umsetzung begleitet wird. Im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramms wird für die energetische Modernisierung der vom Hessischen Immobilienmanagement betreuten Landesliegenschaften ein energetisches Sanierungsprogramm von 160 Mio. € über sechs Jahre (durchschnittlich ca. 27 Mio. €/a) initiiert. Das Sanierungsprogramm beinhaltet sowohl Anmietungen als auch landeseigene Liegenschaften. Größere Maßnahmen können darüber hinaus durch Contracting oder PPP finanziert werden. Ziel ist es, die Sanierungsrate perspektivisch auf mind. 2,5 % bis 3 % zu erhöhen.</p>	<b>Hessisches Immobilienmanagement</b> (Land Hessen, Hessisches Baumanagement)
IV. 2.	<p><b>Evaluation des Hochschulbauprogramms HEUREKA</b> Überprüfung des CO<sub>2</sub>-Minderungseffekts des Hochschulbauprogramms HEUREKA, Aufnahme der Ziele der CO<sub>2</sub>-neutralen Landesverwaltung in die Zielvereinbarungen im Rahmen des Hessischen Hochschulpaktes. Erfüllung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie auch im Bereich der hessischen Hochschulen.</p>	<b>Land Hessen</b> (Hessische Hochschulen)
IV. 3.	<p><b>Energiemanagement: Mit Transparenz zur Effizienz</b> Energieeffizienz im Liegenschaftsbestand des Landes und der Hochschulen ist eine Daueraufgabe für Jahrzehnte, die ein operatives Energiemanagement braucht. Eine geeignete Organisation wird beim Hessischen Immobilienmanagement und in den Hochschulen aufgebaut.</p>	Hessisches Immobilienmanagement, Hessische Hochschulen (Land Hessen, Hessisches Baumanagement)

## Aktionsplan Energieeffizienz Hessen

Nr.	Aktion	Akteure Federführung (Mitwirkung)
IV. 4.	<p><b>Einsparung wird belohnt: Fifty / Fifty</b>            Erfolgsbeteiligung der Nutzer bei Energieeinsparung in Landesliegenschaften durch energieeffizientes Nutzerverhalten: flächendeckende Verbreitung des 50 % / 50 %-Modells wie schon in vielen Kommunen/Schulen Hessens.</p>	<p><b>Hessisches Immobilienmanagement</b>            (Land Hessen, Hessisches Baumanagement)</p>
IV. 5.	<p><b>Beschaffungen des Landes Hessen</b>            Implementierung des Themas Energieeffizienz als Kriterium bei Beschaffungen des Landes Hessen durch Berücksichtigung der Lebenszykluskosten bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Vergabeentscheidungen. Hier soll das Land beispielgebend für Kommunen sein.</p>	<p><b>Land Hessen</b></p>